

Hamburger

China-Notizen

NF 301

1. Oktober 2008



China-Zeiten in HH: vor 20 Jahren

Grandios war dieser Wasserfall, den chinesische Feuerwerker am 1. Oktober des Jahres 1988 auf dem Gelände von Blohm & Voss gegenüber den Landungsbrücken auf ungefähr hundert Meter Breite ergleißten ließen. Hunderttausend Hamburger bejubelten ihn, obwohl er aus der Ferne betrachtet, vom anderen Elbufer nämlich, nicht so stolz wie geplant wirkte. Die chinesischen Feuerwerker hatten ihn für ein Darbietung über der Binnenalster konzipiert, doch ihre Hamburger Kollegen mißtrauten den Sicherheitsstandards der Chinesen.

Dieses Feuerwerk am Hafen, von chinesischer Seite vorbereitet und gestiftet, war der Höhepunkt der ersten Hamburger "China-Wochen", doch der HH-Senat hatte diese, als er im Jahre 2006 seine CHINA TIME 2006 veranstaltete und

jetzt durch CHINA TIME 2008 fortführte, offenbar vergessen, auch die zweiten und dritten "China-Wochen" in den Jahren 1995 und 2002. Damals, im Jahre 1988, begleitete der Privatsender Radio Hamburg das Feuerwerk in einer mehrstündigen Sendung, die direkt aus dem Hotel Hafen Hamburg, auf der Anhöhe diesseits der Landungsbrücken gelegen, gestaltet wurde: informations- und abwechslungsreich. Dieser Sender war Medienpartner der ersten "China-Wochen", die vor allem von privater Seite konzipiert wurden. Er begleitete engagiert auch viele weitere Veranstaltungen. So etwas fehlte zwanzig Jahre danach durchaus.

Eine große China-Euphorie hatte nicht nur Hamburg, sondern ganz Deutschland und Europa erfaßt. Erste Wirkungen der "Öffnungspolitik" der Volksrepublik China zeigten sich, und Hamburg hatte seit einigen Jahren wieder ein chinesisches Generalkonsulat und mit Shanghai im Jahre 1986 eine Partnerschaft geschlossen. Ein Schüleraustausch mit Shanghai, von dem Versicherungsunternehmen Hanse-Merkur gefördert, hatte begonnen, doch viele Hamburger meinten offenbar, ihnen fehlten Chinakennntnisse. Das Reise-"Boomland" China wurde gerade erst entdeckt, und nicht jeder gewöhnliche Chinareisende fühlte sich sogleich als Chinaexperte. So stellten sich höchstens manche chinareisende Politiker dar.

Ungefähr 50 Veranstaltungen umfaßte das Programm dieser ersten "China-Wochen": Ausstellungen, Vorträge, Diskussionen, Filme – interessiert und rege aufgenommen von den Hamburgern. Weitere Höhepunkte, neben dem Feuerwerk, begeisterten: die Ausstellung "Jadequell und Wolkenmeer" im Museum für Kunst und Gewerbe, die Aufführung des Theaterstücks "Yeti" des späteren Nobelpreisträgers Gao Xingjian im Thalia, die aufschlußreichen Treffen mit den berühmtesten chinesischen Literaten jener Zeit im Literaturhaus. Und eine private Orchester-Akademie führte ein Werk des damals unbekanntes Tan Dun auf. Es dirigierte Elmar Lampson, heute Präsident der Hochschule für Musik, und Tan Dun ist inzwischen weltberühmt. Die europäische Erstaufführung eines preisgekrönten Werks von ihm erfolgt jedoch in Hamburg, am 26. Juni 2006.

Bei CHINA TIME 2008 gerät ins Nachdenken, wer sich erinnern kann, und das Nachdenken befördert vielleicht auch ein neues Konzept für CHINA TIME 2010. Der Senat hat diese Veranstaltungsfolge in seine Verantwortung genommen, aber in diesem Jahre 2008 haben sich wichtige HH-Chinainstitutionen eine Mitwirkung versagt. Auch über deren Beweggründe ließe sich wohl nachdenken.